



Global Institute for  
Structure relevance,  
Anonymity and  
Decentralization i.G.

**GISAD Stellungnahme zu <https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12984-Online-and-distance-learning-in-primary-and-secondary-education>**

GISAD (Global Institute for Structure relevance, Anonymity and Decentralisation i.G.) ist ein Institut in Gründung. GISAD will aus Sicht der Bürger Europas ein Digital-System (EU-D-S) entwickeln, welches sich im Systemwettbewerb mit Torwächtern und einem Social Credit System behaupten kann.

Ziel von GISAD ist die Begleitung bei der Erstellung eines ganzheitlichen Marshallplans, wie dieser von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen gefordert wurde. Kern des Marshallplans muss ein auf Bürgerrechte und Vielfalt angepasstes Digitalkonzept sein. Bei Einzelmaßnahmen ohne eigenes Gesamtsystem besteht die Gefahr für Europa, den Systemwettbewerb gegen andere Wirtschaftsräume wie ein zentral gesteuertes China zu verlieren.

- Die Stellungnahme von GISAD steht unter dem Vorbehalt, dass sie als Teil eines Digital-Gesamtkonzepts zu verstehen ist (Mehrfachnutzen der gleichen Infrastruktur ohne Mehrkosten).

GISAD hat drei Ziele definiert, auf welche sich ein Marshallplan fokussieren sollte:

1. Die optimale Veredelung und einfache Verwertung digitaler Daten, bei Erhalt von Vielfalt und leistungsgerechter Einbindung aller an der Wertschöpfung Beteiligten.
2. Die stigmatisierungsfreie, lebenslange digitale Einbindung aller Bürger mit Anreizen zur Selbstentfaltung.
3. Die digitale Gewährleistung der notwendigen staatlichen Aufgaben zum Erhalt der Sicherheit für Bürger, Wirtschaft und Staat, bei Beibehaltung vordigitaler demokratischer Errungenschaften.

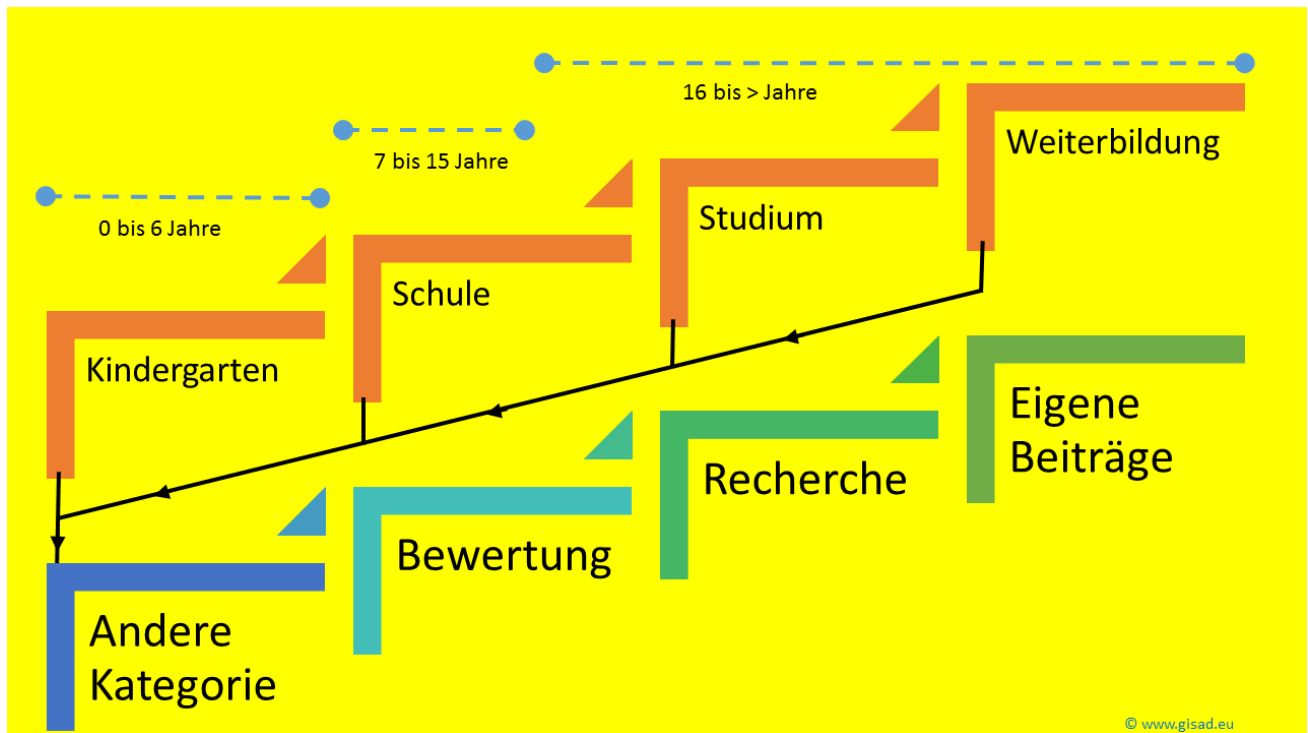
**Herausforderungen:**

GISAD begrüßt die Initiative der Europäischen Kommission, Online- und Fernunterricht im Primar- und Sekundarschulbereich auszubauen. Allerdings auf Grund der Analyse der Entstehungsgeschichte des Analphabetismus bei Erwachsenen, siehe <http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/02/Grundkompetenzen.pdf>, ist davon auszugehen, dass im Interesse einer Konkurrenzfähigkeit der Pandemie geschädigten Schüler, bei einer mehr als 6 Monate dauernden Ausnahmesituation eine gesamte Schülergeneration eine Klasse wiederholen sollte. So hat sich an vielen Lebensläufen erwachsener Analphabeten gezeigt, dass Schüler, welche in der wesentlichen Phase des Lesen- und Schreiben-Lernens durch extrinsische Faktoren beeinträchtigt wurden, mit lebenslangen Einschränkungen in ihrer beruflichen Karriere zu rechnen haben. Wenn eine ganzer Pandemie-Jahrgang von Schülern je nach Alter beim Erlernen eines anderen Lernstoffs behindert wurde, so treten diese Jahrgänge mit anderen Jahrgängen in den beruflichen Wettbewerb mit anderen, welche ohne Einschränkungen besser ausgebildet sind. Für die Schüler, deren Defizite von den Eltern aufgefangen werden konnten, würde das keine Nachteile bedeuten. Sie könnten freiwillig auf eine Wiederholung verzichten, müssten sich dann jedoch auch ohne Einschränkungen den üblichen Abschlussprüfungen stellen.

Vor diesem Hintergrund muss die Frage lauten, unter welchen Umständen eine standardmäßige Wiederholung einer Schulklasse durch einen ersatzweisen Onlineunterricht verhindert werden kann?

### Eine ganzheitliche Bildungsstrategie im EU-D-S:

In verschiedenen Stellungnahmen zu EU-Initiativen, wie zum Beispiel <http://gisad.eu/de-eu-initiative-microcredentials-erweiterung-der-lernmoeglichkeiten-zur-foerderung-von-lebenslangem-lernen-und-beschaeftigungsfahigkeit/>, wurde ein ganzheitliches Konzept zum Vermitteln von Grundkompetenzen für den Onlineunterricht vorgestellt.



Folgende Voraussetzungen sind als Grundlage zu schaffen, um auch bei einer länger andauernden Krise in Zukunft Nachteile für die betroffenen Jahrgänge weitgehend auszuschließen.

- Jedem EU Bürger im Alter über 10 Jahre muss das Recht auf ein digitales Device und ein vom Datenvolumen nicht begrenzter Zugang zum Internet eingeräumt werden.
- Um Kinder vor sexuellem Missbrauch zu schützen, muss ihnen über ein „Persönliches Digitales System“(PDS) im EU-D-S ein sicherer, anonymer und stigmatisierungsfreier Zugang ermöglicht werden, siehe auch <http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/kindesmissbrauch.pdf> .
- Bereits im Kindergarten sollte die kritische Auseinandersetzung mit Inhalten geübt werden. Dabei hilft insbesondere das Bewerten von Inhalten von anderen Kindern aus der gleichen Altersgruppe.
- Ein europäisch einheitliches Kategoriensystem hilft dabei, sich auch noch als Erwachsener einfach in jedem Land beruflich zurechtzufinden, welches im Rahmen einer Europäischen Digitalunion an das EU-D-S angeschossen ist.
- Einige Wochen andauernde Übergangszeiten, bis sich die Schulen in einer Krise neu organisiert haben, sollten durch einen geübten Notplan aufgefangen werden können. Dafür muss der Stoff des ganzen Schuljahres jedem Schüler soweit bekannt sein, dass er über Eigenrecherche sich auf den zukünftigen

Lehrstoff selbst bei vollständigem Unterrichtsausfall vorbereiten kann. Unterstützt werden sollten solche Recherchemaßnahmen durch spielerische Möglichkeiten, in denen Schüler sich auch ohne Lehrer untereinander austauschen und bestärken können.

- Es ist davon auszugehen, dass sich entsprechende Lernplattformen in dem durch die Pandemie entstehenden Lernmarkt schnell entwickeln werden. Diese können bei Einführung des EU-D-S Kategoriensystems sich spezialisieren und schneller in alle im EU-D-S aufgenommene Sprachräume skalieren.
- Ein wesentlicher Teil der Lehrerfortbildung sollte sich auf die veränderte Rolle des Lehrenden vom Wissensvermittler hin zum Wissensorganisator konzentrieren. In einem 10 Jahre dauernden EU-Projekt, siehe <http://grateach.de>, wurde bewiesen, dass selbst Universitätsabgänger mit Promotion oft durch die von dominanten Lehrern verursachte Unselbständigkeit den Weg in ein erfolgreiches Berufsleben nicht schafften. Ein konsequentes Training der Selbstorganisation in der Wissensbeschaffung von wenigen Monaten reichte für eine annähernd 100 Prozent Vermittlungsquote in Führungspositionen aus.

### **Weitere Informationen zum EU-D-S und Stellungnahmen**

Zu weiteren EU-Initiativen unter <http://gisad.eu/statements/>.

Der EU Kommission wurde ein Draft für einen Marshallplan zur Verfügung gestellt.